

ZUSAMMENFASSUNG

Thematisches Heft über das Bibliothekswesen in Grossbritannien

Programm des 2. ungarisch-britischen Symposiums für das Bibliothekswesen. (Budapest, 26–30. IX. 1983.) [117.p.]

HOOKWAY, Harry und VÁLYI Gábor: Einleitung zum thematischen Heft [118–120.p.]

I.

ANFORDERUNGEN GEGENWÄRTIGER FORSCHER UND DER BIBLIOTHEKAR

(Aus den Vorträgen des 2. ungarisch-britischen Symposiums für das Bibliothekswesen. Budapest, 26–30. IX. 1983.)

WILSON, A.: Landespolitik für den Bestandsaufbau und Bestandschutz. – Es gibt kein staatlich finanziertes Programm für die Entwicklung des Bestandschutzes; auch für die Verteilung der finanziellen Quellen unter den National-, öffentlichen, Universitäts- und Fachbibliotheken existiert kein Plan. Sowohl der Bestandsaufbau, wie auch der Bestandsschutz und die Restaurierung sind dem ermässigten Budget ausgesetzt. Die Bibliotheken, wehren sich mit freiwilliger Zusammenarbeit (mit verteilter Bearbeitung, auswärtigem Leihverkehr, usw.) gegen den Preiserhöhungen und gegen der Bestandseinschränkung. Gegenwärtig ist die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Aufbewahrung und dem Bestandschutz noch unorganisiert. Es ist zweckmässig, dass sich die Planung des Bestandsschutzes mit dem Bestandsaufbau verbinden soll. Vorläufig ist es unsicher ob genug Geld für die Zusammenarbeit, für die Planung und Betätigung der Kooperationsnetze zur Verfügung stehen wird. [121–130.p.]

PEGG, M. A.: Entwicklung von Sammlungen und Zusammenarbeit zur Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten. – Der Verfasser behandelt, sich auf die Praxis der Universitätsbibliothek Manchester beziehend, die Probleme des Bestandsaufbaus, die sich infolge der herabgesetzten Quellen zeigen. Die Beschränkung der Geldbeträge tangiert nicht nur den für Anschaffung benützbaren Rahmen, der unmittelbar die Entwicklung des Bestandes und indirekt den Bestandsschutz beeinflusst, sondern limitiert auch die Personalausgaben, was sowohl auf die Bibliotheksleitung wie auch auf den Diensleistungen auswirkt. Im Laufe der Tauschprogramme muss darauf geachtet werden, dass die Empfangsinstitution solche Tauschdokumente erhält, die für sie tatsächlich einen Wert repräsentieren; die Universitätsprofessoren sollen solche Forschungsaufgaben den Studenten geben, die auf den vorhandenen Bestand der örtlichen Bibliotheken basieren, damit sie nicht gezwungen

sind, die teuren Dienstleistungen entfernter Bibliotheken in Anspruch zu nehmen; damit die Benutzer die infolge der verminderten Quellen verursachten Schwierigkeiten nicht empfinden ist es notwendig ein neues Verhalten in bezug auf Personal, Leitung und Dienstleistung auszubilden. [131–135.p.]

ALLEN, J.: Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken verschiedener Typen. – Ein einheitlicher Entwicklungsplan auf Regierungsebene befasst sich mit der Ausbildung eines Bibliothekssystems, welches die Bibliotheken verschiedener Typen zusammenfasst. Die Bibliotheken sind aufeinander angewiesen, hängen gegenseitig voneinander ab hinsichtlich ihres Bestandes, Berufswissens, weshalb sie noch mehr die traditionellen Formen der Zusammenarbeit (zB. aufgeteilte Bearbeitung, auswärtiger Leihverkehr, Übersetzungslisten, usw.) ausnützen müssten; um die Kraftquellen zu konzentrieren sollten auch die überholten Dienstleistungen eingestellt werden. Die nebeneinander wirkenden, verschiedenen Lenkungssysteme und die in den einzelnen Bibliotheken voneinander abweichende Auslegung des Begriffes "Zusammenarbeit", wie auch die sich ergebenden Spesen erschweren eine wirksame Ausbildung der Zusammenarbeit. [136–141.p.]

SAUNDERS, W. L.: Einige Fragen der britischen Bibliothekerausbildung. – Der Verfasser untersucht zwei Standpunkte: a) den Berufsunterricht, d.h. einen Unterricht theoretischen Charakters und b) Ausbildung, d.h. eine Ausbildung praktischen Charakters um die Kenntnisse anzueignen. In der Zukunft scheint es zweckmässig zu sein, dass der Unterricht und die Bildung von den Bildungsinstituten und den Bibliotheken gemeinsam durchgeführt werden sollen. Als Folge wirtschaftlicher, sozialer, demographischer und bildungstechnologischer Faktoren, die eine Reinterpretation des Unterrichts und der Bildung anregen, kann auch weiterhin die bisherige berufliche Grundbildung der Bibliothekare weder als beendet, noch als entsprechend betrachtet werden. In dem Unterricht soll man statt der gegenwärtigen "von allem ein wenig" Ansicht eine viel grössere Spezialisierung anstreben. Die Bildung soll immer mehr und mehr die Aufgabe des Arbeitsgebers sein (Vorbildung, Einleitungsbildung, Arbeitsgebietsbildung, Fortbildung). Die Benutzerbildung soll man bereits in den untersten Klassen der Grundschule beginnen. [142–146.p.]

BOURNE, R. M.: Helfer für den Forscher: Bibliographie und bibliografische Kontrolle. – Der Verfasser betont die Bedeutung der Standards und die Wichtigkeit der Mittel zum Zugriff. Als Beispiel führt er den kurztiteligen Katalog englischer Veröffentlichungen vom 18. Jahrhundert an (Eighteenth Century Short Title Catalogue = ESTC). ESTC konnte durch die einheitlichen Standards und der in der British Library nach 1976 aufgestellten komputersierten File verwirklicht werden. Um die Information zu speichern, benützt man das im Geiste der AACR ins Leben gerufene MARC Format. Die Unternehmung umfasst die ganze Welt; in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Australien, Neuseeland und der Bundesrepublik Deutschland werden ebenfalls solche Verfassungsarbeiten unternommen. Die British Library veröffentlicht im Jahre 1983 einen Microfiche Katalog, beinhaltend das ESTC Material. [147–149.p.]

LEAMY, C. C.: **Neue Technologie im Dienste des Bestandschutzes.** – Die schlechte Papierqualität der modernen Veröffentlichungen, die Schädigung, welche sich von der Benützung ergibt, erschweren die Aufgabe des Schutzes. Es wird solche Dokumente geben, die man in Originalform bewahren wird, von den anderen wird nur der Informationsinhalt aufbewahrt und es gibt auch solche Dokumente, deren Schutz nicht gesichert werden kann. Nebst der Anfertigung von Kopien, verbreitet sich gegenwärtig die Speicherung von Informationen in Digitalform. Die optische Platte (optical disc) bietet die grösste Speicherdichtheit. Die Platten können auch mit Komputern behandelt werden. Der Forscher könnte die Dokumente auf Fernsehschirm von grossem Auflösungsvermögen oder auf Videoschirm betrachten, man kann aber auch eine Kopie von gleicher Grösse wie das Original, verlangen. Es ist noch problematisch wie man die Bildschirme in der Bibliothek unterbringen soll, wer soll für die Digitalkopie und wieviel bezahlen, wieviel Apparate für die optimale Benützung notwendig sind, usw. [150–152.p.]

MOON, B. E.: **Bibliotheksplanung vom Standpunkt der zukünftigen Ansprüche.** – Sollte ein Wissenschaftler von Jahrhundertwende eine Universitäts- oder eine öffentliche Bibliothek besuchen, würde er eine grosse Änderung erleben im Vergleich mit den früheren Bibliotheken. Der Verfasser greift in seinem Artikel diese Idee auf und führt an, welche Bibliotheksdienste den heutigen Forschern zur Verfügung stehen; er befasst sich mit den Wandlungen die in der Bibliotheksversorgung stattgefunden haben, mit den Elementen die von den Bibliotheksdiensten weggelassen werden können und mit den Wandlungen, die man im Laufe der nächsten Jahre verwirklichen sollte. [153–159.p.]

II.

EINBLICK IN GROSSBRITANNIENS BIBLIOTHEKSWESEN

Die britische Bibliotheks- und Informationstätigkeit 1976–1980. – Zusammenfassung aufgrund des Buches *"British librarianship and information work 1976–1980"*. (Red. L. J. TAYLOR, London, LA, 1982. 2 Bände. 297 + 304 S.) (Sz. KISS Csaba). [160–167.p.]

Über die Serie "Library Information Series" – Literaturschau über die seitens des englischen Bildungs- und Wissenschaftsministeriums unregelmässig veröffentlichte Serie mit wechselnder Thematik. (MOHOR Jenő) [168–172.p.]

Wie sollen wir Richtlinien machen? – Literaturschau über die seitens der Library Association veröffentlichten Richtlinien in bezug auf die verschiedenen Gebieten der Bibliothekspraxis. (KISS Jenő) [173–175.p.]

BALÁZS Sándor: **Ungarn und die englische Fachpresse.** – Die auch in den ungarischen Bibliotheken oft benützten englischen Fachzeitschriften werden analysiert. [182–188.p.]

Forschungsberichte der British Library. – Literaturschau über die seit dem Jahr 1965, seitens der British Library Research and Development Department veröffentlichten Berichte. (PAPP István) [176–181.p.]

Die Geschichte der öffentlichen Bibliotheken in Grossbritannien. 1845–1975. – Das Buch KELLY, Thomas: *A history of public libraries in Great Britain 1845–1975.* (London, LA, 1977. III, 582 S.) wird besprochen. [189–191.p.]

Tendenzen in der Bibliotheksversorgung britischer Kinder. – Literaturschau über die Dienstleistungen moderner Kinderbibliotheken. (UZSOKI Andrea) [192–195.p.]

Bibliotheksdienste für behinderte Leser. – Literaturschau. (GÁLNÉ BALLAGI Ágnes) [196–199.p.]

Bibliotheksversorgung in Gefängnisbibliotheken in Grossbritannien. – Literaturschau. (KOVÁCS Lászlóné) [200–203.p.]

Frauen in der Bibliothek. – Die Sondernummer der Zeitschrift *Librarians for Social Change*. Bd.9. 1.No. 1981 wird besprochen. (TÉGLÁSI Ágnes). [204–207.p.]

Entstehung der komplexen Kulturinstitutionen. – Zusammenfassung aufgrund des Buches D.W. DAVIES: *Public libraries as cultural centers.* (Metuchen, Scarecrow, 1974. 167 S.) (UZSOKI Andrea) [208–210.p.]